

Speyerer Rundschau

STADTNACHRICHTEN

„Marktplatz Gute Geschäfte“ im Historischen Ratssaal

Den ersten „Marktplatz Gute Geschäfte“ veranstaltet die Stadt am Mittwoch, 13. September, ab 16 Uhr im Historischen Ratssaal. Etwas mehr als eine Stunde haben Vertreter von gemeinwohlorientierten Organisationen und Unternehmen dann Zeit, um Kontakte zu knüpfen und Kooperationsvereinbarungen zum gegenseitigen Nutzen abzuschließen, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Beim „Marktplatz Gute Geschäfte“ würden keine Waren gehandelt, stattdessen gehe es um den Austausch von Wissen, Zeit und Sachmitteln. Drei Handelsecken gebe es: „Know-how“, „Helfende Hände“ und „Sachmittel“. Die Teilnehmer verteilen sich je nach Angebot und Nachfrage auf diese Bereiche. Dabei gelte nur eine Regel: Geld ist tabu. „Mit der Premiere dieses besonderen ‚Speeddatings‘ wollen wir gemeinnütziges Engagement in unserer Stadt weiter stärken“, erklärt Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler (SPD). Die gemeinwohlorientierten Organisationen, die am 13. September am „Marktplatz“ teilnehmen, stehen bereits fest. Interessierte Unternehmen können sich laut Stadt noch bis zum 12. September per E-Mail an ehrenamt@stadt-speyer.de anmelden. Die Veranstaltung organisiert der Arbeitskreis Engagierte Stadt Speyer. Weitere Infos im Netz: www.speyer.de/gute-geschaeft. [tbg]

Görtz-Filiale in der Maximilianstraße öffnet am 28. September

Der Eröffnungstermin für die zehnte Filiale der Bäckerei Görtz in Speyer steht fest. Am Donnerstag, 28. September, geht es in der Maximilianstraße 56 los. In der kommenden Woche startet nach Auskunft eines Unternehmenssprechers der Einbau der Theke und der Möbel. Acht bis zwölf Mitarbeiter werden „je nach Kundenfrequenz“ über die Woche hinweg im Laden beschäftigt sein. Neben einer Snacksauswahl werde es vor Ort auch eine heiße Theke geben. Die insgesamt rund 100 Quadratmeter große Fläche teile sich in 70 Prozent Verkaufsfläche und 30 Prozent Nebenräumlichkeiten auf. Geöffnet werde die Filiale montags bis samstags von 7 bis 18.30 Uhr und sonntags von 7.30 bis 17 Uhr. [tiko]

Bademaxx: Stadtwerke bestätigen Ende der Freibadsaison

Eine Woche später als ursprünglich geplant endet die Freibadsaison im Bademaxx am Sonntag, 10. September. Die Stadtwerke als Betreiber bestätigen am Donnerstag den zunächst noch als „voraussichtlich“ vermeldeten Termin. Demnach kann das Bademaxx-Außenbädler noch bis Ende der Woche jeweils von 10 bis 19 Uhr besucht werden. [tiko]

SO ERREICHEN SIE UNS

SPEYERER RUNDSCHAU Verlag

Amtsstr. 5 - 11
67059 Ludwigshafen
0621 5902-01

Abonnement-Service

Web: www.rheinpfalz.de/meinkonto
(Zustellreklamation, Urlaubsservice, Umzug)
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557094

Privatanzeigen

Web: www.rheinpfalz.de/anzeigen
E-Mail: kleinanzeigen@rheinpfalz.de
Telefon: 0621 68557098

Geschäftsanzeigen und Prospekte

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: ludwigshafen@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion

Heydenreichstr. 8
67346 Speyer
Telefon: 06232 1307-23
Fax: 06232 1307-33
E-Mail: redspe@rheinpfalz.de

Dieser Verein will Speyer verändern

REPORT „STADT DER ZUKUNFT“ (10): Die Mitglieder des Vereins Inspeyered wollen die Zukunft anders denken, anders gestalten, anders leben: sozial gerechter, grüner und nachhaltiger. Eine größere Anzahl an Projekten haben sie bereits umgesetzt oder begleitet. Aus diesen Keimen treiben in der Domstadt weitere Blüten.

VON CHRISTIAN BERGER

Eine Handvoll engagierte Frauen und Männer haben 2017 die Gruppe Inspeyered gegründet. Inzwischen ist ein Verein mit ungefähr 100 Mitgliedern daraus geworden, sagt Petra Zachmann. Sie selbst ist Anfang 2018 dazugestoßen und gehört mittlerweile dem rund 25-köpfigen Kernteam an. Das zentrale Anliegen ist unverändert: über Missstände nicht meckern, sondern die Demokratie von der Basis her stärken.

In Kontakt mit der neuen Gruppe kam Zachmann über den Besuch der Vorführung des Films „Tomorrow. Die Welt ist voller Lösungen“. Die Aktivisten bezeichneten die Veranstaltung mit Diskussion damals als „Startschuss für Speyers sozial-ökologischen Wandel“. Die erste Beteiligung der Speyererin war im April 2018 bei der Bienenkübel-Pflanzaktion, blickt sie zurück. Beim „Klimatag“ in Speyer-West brachten Besucher ein Pflanzgefäß mit, das diese mit Hilfe der Inspeyered-Mitglieder mit insektenfreundlichen Pflanzen füllten. An den Blüten sollten sich insbesondere Wildbienen laben. Heute wird dieses Feld auch von der Speyerer Bieneninitiative beackert.

Der Bereich „Grün“ zählt gleichwohl weiterhin zu den Schwerpunkten der Arbeit von Inspeyered, wie im RHEINPFALZ-Gespräch mit Zachmann deutlich wird. Ein aktuelles Projekt ist der Einsatz der Engagierten für einen „Grünen Guido“. Gemeint ist damit die Entsiegelung und Begrünung des erst vor wenigen Jahren neu gestalteten St.-Guido-Stifts-Platzes. „Mit mehr Wasser, mehr Grün und Sitzplätzen könnte er zu einem Begegnungsort für alle werden“, meint Zachmann.



P. Zachmann

FOTO: VENUS/GRATIS



Klimainsel auf dem St.-Guido-Stifts-Platz: Mitglieder von Inspeyered setzten anno 2020 mit Hochbeeten ein blühendes Ausrufezeichen.

ARCHIVFOTO: LENZ

Überhaupt solle der öffentliche Raum für alle da sein und eine stressfreie Teilhabe ermöglichen, betont die Waldpädagogin und Grünen-Stadträtin. Um Unterstützung für dieses Anliegen werbe Inspeyered, besonders das Kernteam-Mitglied Pavithra Novak, bei der Stadt. Grünflächen-Planer Steffen Schwendy und Stadtentwickler Robin Nolasco hätten dafür offene Ohren, berichtet die Aktivistin.

Ein weiteres Hauptbetätigungsfeld von Inspeyered ist die Verkehrswende. „Unser Ziel ist es, mehr Freiheit für Fußgänger und Fahrradfahrer zu erreichen“, sagt Zach-

mann. Individuelle Mobilität soll Spaß machen, fügt sie hinzu, wobei man Autos nicht aus der Stadt verbannen wolle. Nur den Raum, den diese einnehmen, gelte es deutlich zu verringern. Ein Beispiel für eine gerechtere Mobilität wäre aus ihrer Sicht die Ausweisung der Ludwigstraße als Einbahnstraße. Außerdem setze sich Inspeyered für die Einrichtung von Fahrradstraßen um alle Schulen und Kitas herum ein.

Wer Ideen habe, auch weit jenseits konventioneller Denkweisen, um dieser neuen Art der Mobilität näher zu kommen, der könne diese etwa beim Inspeyered-Stammtisch

am dritten Dienstag eines jeden Monats in der „WeinWunderBar“ vorbringen (Beginn 19.30 Uhr), erklärt Zachmann. Das Kernteam des Vereins komme an jedem Dienstag um 19 Uhr zusammen – meistens im Kaufladen. Neben Ideen seien auch neue Mitglieder willkommen.

Bereits umgesetzte oder laufende Mobilitätsvorhaben sind der Betrieb einer Fahrradwerkstatt für Bedürftige, die Bereitstellung von E-Lastenrädern (Ausleihe über die Inspeyered-Webseite) und die mit dem Pfälzerwald-Verein geteilte Organisation des Sattelfests, dessen vierte Auflage für den 17. September geplant

ist. Beim Sattelfest stehe, unterstützt von den Stadtwerken Speyer (SWS), der Spaß am Fahrradfahren an erster Stelle.

Bei allen Projekten von Inspeyered sei die demokratische Bürgerbeteiligung unverzichtbares Element. Es sei gut, dass die Stadt jüngst mit Sabrina Albers eine Koordinatorin für Bürgerbeteiligung eingestellt habe, findet Petra Zachmann. Denn Information und Beteiligung seien die Säulen einer gerechten Politik.

Beteiligung ist zudem ein zentraler Aspekt im Bereich Wirtschaft. So ist der Unverpackt-Laden, heute Kaufladen, von Luise Sobetzko und Sophie Etkorn 2018 aus einem Crowdfunding-Projekt hervorgegangen – basierend auf einer Idee aus dem Umfeld von Inspeyered. Als dann die Corona-Krise den Laden hart traf, war wieder auf die Gemeinschaft Verlass. „Wir haben eine Genossenschaft, den Klügel, gegründet, um die laufenden Kosten des Kaufladens zu decken“, berichtet Zachmann. Jüngst ist zudem die Regionalwert AG Pfalz für nachhaltige Geldanlagen entstanden.

Ein neues Kapitel im Bereich Energiewende sei mit Beteiligung von Inspeyered-Mitgliedern mit der Gründung der Bürgerenergie-Genossenschaft Speyer aufgeschlagen worden. Die Genossenschaft will Projekte mit erneuerbaren Energien umsetzen und daran Bürger teilhaben lassen. Stark engagiert auf dem Gebiet sind auch die Stadtwerke Speyer. Zachmann lobt diese dafür – und dass man dort stets ein offenes Ohr für Ideen habe, wie die Zukunft anders gestaltet werden könne.

IM NETZ

<https://inspeyered.de>

DER REPORT

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Wie wollen wir leben, was muss sich ändern? Diesen Fragen geht diese RHEINPFALZ-Serie nach, die in loser Folge erscheint.

Baufirma Dupré kämpft um ihr Überleben

Speyerer Unternehmen stellt Insolvenzantrag – 22 Mitarbeiter betroffen – Suche nach Investor läuft an

VON PATRICK SEILER

Wie konnte es soweit kommen, dass mit der C. Dupré Bau GmbH & Co. KG ein Traditionsbetrieb in der Baubranche, Vorreiter auch in der Verbandsarbeit, einen Insolvenzantrag stellen musste – ausgerechnet 99 Jahre nach der Gründung? Neben der Klärung dieser Frage ist ein Rettungsversuch angelaufen.

Vier Tage lang habe sie kaum anderes gemacht, als sich in die Dupré-Strukturen einzuarbeiten, berichtet Rechtsanwältin Sandra Wirtz aus Mannheim. Sie ist vom Amtsgericht Ludwigshafen als vorläufige Insolvenzverwalterin der Firma Dupré bestellt worden. Sie erwarte ein „relativ umfassendes“ Verfahren, sagt

sie. Es habe lange Gespräche mit Geschäftsführer Frank Dupré (68) gegeben, seit die drohende Zahlungsunfähigkeit von dessen Unternehmen bekannt geworden war.

Wirtz' Auskünfte sind mit Dupré, der auf Anfrage nicht zu erreichen war, und dessen Anwalt Reinhard Buchholz abgestimmt. In der langen Firmengeschichte habe es noch nie Probleme wie aktuell gegeben. Jetzt müsse die Firma aber unter anderem mit steigenden Kosten für Material, langen Lieferzeiten, Personalausfällen infolge der Corona-Pandemie und massiven Rechnerkürzungen durch Auftraggeber kämpfen. „Demnach fehlen dem Unternehmen liquide Mittel“, so Wirtz.

Hintergründe zu den Rechnerkürzungen seien ihr nicht bekannt,



Vor der Firmenzentrale: Frank Dupré. ARCHIVFOTO: LENZ

so die Anwältin. Sie betont aber, dass das Speyerer Unternehmen in der Branche einen guten Ruf besitze, ordnungsgemäße Leistungen erbracht habe und über einen gut eingespielten Mitarbeiterstamm verfüge. 22 Personen seien noch angestellt; vor fünf Jahren hatte Dupré

von 90 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 22 Millionen Euro gesprochen. Damals hatte das Unternehmen seine Zentrale in der Franz-Kirrmeier-Straße aufgegeben, an deren Stelle für rund 13 Millionen Euro eine Wohnresidenz mit mehr als 30 Einheiten errichtet und diese später veräußert. Es war in die Stockholmer Straße umgezogen.

Mit dem Insolvenzantrag sollen bei Dupré die Lichter nicht ausgehen. Der Geschäftsbetrieb solle uneingeschränkt fortgeführt werden, so Wirtz. Die Mitarbeiter seien informiert. Priorität liege nun darin, deren Löhne und Gehälter vorzufinanzieren, bis für drei Monate Insolvenzgeld fließe. Zudem sollen Forderungen eingetrieben und Kaufinteressenten gesucht werden. „Der

Geschäftsführer und ich werden gemeinsam Anstrengungen anstellen, einen Investor aus der Baubranche zu finden, der das im Eigentum des Unternehmens stehende Betriebsgelände mit dem Geschäftsbetrieb übernimmt“, kündigt Wirtz an.

Sie erwähnt auch eine Ausgleichsfläche in der Hermann-Wellensiek-Straße nahe dem Industriefhof, die der GmbH gehöre. Auch diese solle „bestmöglich verwertet“ werden. Was dies für Stadt-Pläne, den Industriefhof und sein Umfeld fortzuentwickeln, in die Dupré einbezogen war, bedeutet, sei offen. Für die Umwelttechnik- und Containerservice-Tochter im Firmenverbund, eine Gesellschafterin der Bau GmbH, werde derzeit geprüft, ob auch ein Insolvenzantrag erforderlich sei.

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

WIR SCHENKEN IHNEN DIE MWST.

19%

MWST GESCHENKT*

19% AUF ALLE FAHRRÄDER UND E-BIKES



gültig vom 08.09.-16.09.2023

* nur Lagerware, Leasing, Finanzierung, Jobrad, Zubehör und Werkstatt.

Austraße/Im Geißhorn 5 - 67346 Speyer - Tel. 06232/76441 - www.fahrrad-weindel.de